

Handbuch

Betriebskosten sparen



Betriebskosten sparen.

Liebe Mieterin, lieber Mieter,

seit Jahren steigen die Wohnkosten. Angetrieben werden sie von den „Nebenkosten“ des Wohnens, den Betriebskosten, die in den vergangenen Jahren derart gestiegen sind, dass inzwischen oft von einer „zweiten Miete“ die Rede ist. **In vielen Fällen macht sie bereits 35% der Gesamtmiete aus – und mehr.**

Heizung und Strom, das Wasser: alles wird teurer. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die uns zur Verfügung stehenden Energien nicht unendlich vorhanden sind. Und was knapp ist, ist teuer.

In vielen Lebensbereichen haben wir unser Verhalten an diese einfache Wahrheit schon angepasst. Beispiel Straßenverkehr. Langsamer zu fahren, spart einiges an Benzin – und genau das spart Geld. Ziemlich viel Geld sogar.

Beim Wohnen ist das nicht anders. Wer sich angewöhnen kann, im alltäglichen Umgang mit Energie ein paar einfache Regeln zu befolgen, der kann erhebliche Kosten einsparen.

Wir haben in diesem kleinen Ratgeber ein paar einfache Tipps für Sie zusammengestellt. Nichts Besonderes oder gar Revolutionäres, aber sehr wirksam. Sie können Ihnen dabei helfen, Ihren Geldbeutel zu schonen, ohne dabei auf Wohnkomfort zu verzichten.

Und übrigens: die Natur, die schonen Sie so auch.

INHALTSVERZEICHNIS

- **Einleitung:**
Betriebskosten: Vergleichen und Verstehen. 05

- **Strom**
 - Zahlen, Daten, Fakten. 08
 - Richtig verhalten: Strom sparen ohne Kosten. 12
 - Küchenmaschinen 12
 - Waschmaschine und Trockner 16
 - Fernseher, Computer & Co. 18
 - Richtig investieren: Strom sparen durch Technik. 20

- **Heizung**
 - Zahlen, Daten, Fakten. 22
 - Richtig heizen. 24
 - Richtig lüften. 26

- **Wasser**
 - Zahlen, Daten, Fakten. 30
 - Spartipps für den Alltag. 32

- **Weiterführende Hinweise.** 34

Betriebskosten: Vergleichen und Verstehen.

Die Gesamtmiete Ihrer Wohnung setzt sich aus der Grundmiete und den Nebenkosten zusammen. Manche dieser Kosten sind unvermeidlich: die Gebäudeversicherung zum Beispiel, die Straßenreinigung oder Grundsteuer. Sie werden auf die Mieter umgelegt.

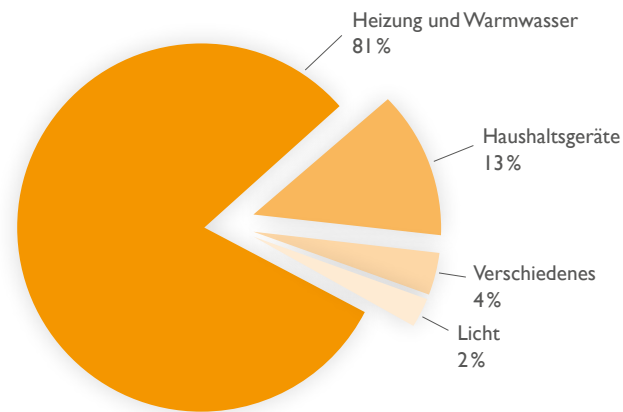


Dafür geht im Haushalt die Energie drauf.

Anders ist das bei den Verbrauchskosten. Weil sie individuell verursacht werden, trägt jeder Mieter seine Kosten selbst. Das betrifft insbesondere den Verbrauch von Energie, also Strom, Heizung und Warmwasser. Wer wie viel verbraucht, das weist die **jährliche Betriebskostenabrechnung** aus.

Es lohnt sich, diese Abrechnung genauer anzuschauen. Denn sie liefert eine recht gute Übersicht zu den eigenen Verbrauchszahlen und zeigt, wo hohe Kosten anfallen und an welchen Stellen vielleicht gespart werden kann.

Im Allgemeinen sind die Ansatzpunkte dafür vor allem Heizung und Warmwasser, denn sie machen im Durchschnitt **über 80% des Energieverbrauchs** eines Haushalts aus. Aber auch der Stromverbrauch produziert hohe Kosten.



Quelle: LEG

Um nachhaltig Energie zu sparen, können Sie deshalb an vielen Schraubchen drehen. Wir haben die wichtigsten zusammengestellt.

Behalten Sie den Überblick! Über 80% der Deutschen wissen nicht, was sie an Strom und Gas jährlich verbrauchen. Auch die Preise pro kWh sind zumeist völlig unbekannt. Dabei gehen Experten davon aus, dass kluges Verbrauchsverhalten leicht zu Einsparungen von bis zu 1.000 Euro pro Jahr führen kann.



Was bedeutet eigentlich kWh?

Antwort: Kilowattstunde.

So wie sich jedes Gewicht exakt in Kilogramm messen lässt, so Strom- und Wärmemengen in Kilowattstunden (kWh)! Beispiel: ein m³ Gas enthält 10 kWh Energie.



Strom.

Zahlen, Daten, Fakten.

Strom ist teuer geworden. Sehr teuer. Und ein schnelles Ende des Preisanstiegs ist nicht in Sicht. Ein Blick auf die Zahlen zeigt: Während die Verbraucherpreise zwischen 2010 und 2021 im Schnitt um 11 % gestiegen sind, ist Strom gleich um 35 % teurer geworden. Es lohnt sich also, den eigenen Verbrauch zu prüfen und, wenn nötig, anzupassen. Denn vielfach wird Strom auch einfach verschwendet.

Sind Sie Stromsparer oder Stromverschwender?

Gebäudetyp	Warmwasser	Personen im Haushalt	Verbrauch in Kilowattstunden (kWh) pro Jahr						
			gering		mittel			sehr hoch	
			A	B	C	D	E	F	G
Haus	ohne Strom	1 Person	bis 1.300	bis 1.600	bis 2.000	bis 2.500	bis 3.200	bis 4.100	über 4.100
		2 Personen	bis 2.000	bis 2.400	bis 2.800	bis 3.000	bis 3.500	bis 4.200	über 4.200
		3 Personen	bis 2.500	bis 3.000	bis 3.400	bis 3.700	bis 4.200	bis 5.000	über 5.000
		4 Personen	bis 2.700	bis 3.300	bis 3.700	bis 4.000	bis 4.700	bis 5.800	über 5.800
		5 Personen +	bis 3.200	bis 4.000	bis 4.500	bis 5.000	bis 6.000	bis 7.500	über 7.500
	mit Strom	1 Person	bis 1.500	bis 1.900	bis 2.300	bis 2.900	bis 3.500	bis 5.000	über 5.000
		2 Personen	bis 2.400	bis 3.000	bis 3.400	bis 3.800	bis 4.500	bis 6.000	über 6.000
		3 Personen	bis 3.000	bis 3.500	bis 4.000	bis 4.800	bis 5.600	bis 7.000	über 7.000
		4 Personen	bis 3.500	bis 4.000	bis 4.800	bis 5.500	bis 6.400	bis 8.000	über 8.000
		5 Personen +	bis 4.000	bis 5.000	bis 6.000	bis 6.800	bis 8.000	bis 10.000	über 10.000
Wohnung	ohne Strom	1 Person	bis 800	bis 1.000	bis 1.200	bis 1.500	bis 1.600	bis 2.000	über 2.000
		2 Personen	bis 1.200	bis 1.500	bis 1.800	bis 2.100	bis 2.500	bis 3.000	über 3.000
		3 Personen	bis 1.500	bis 1.900	bis 2.200	bis 2.600	bis 3.000	bis 3.700	über 3.700
		4 Personen	bis 1.700	bis 2.000	bis 2.500	bis 2.900	bis 3.500	bis 4.100	über 4.100
		5 Personen +	bis 1.700	bis 2.300	bis 2.800	bis 3.500	bis 4.200	bis 5.500	über 5.500
	mit Strom	1 Person	bis 1.000	bis 1.400	bis 1.600	bis 2.000	bis 2.200	bis 2.800	über 2.800
		2 Personen	bis 1.800	bis 2.300	bis 2.600	bis 3.000	bis 3.500	bis 4.000	über 4.000
		3 Personen	bis 2.500	bis 3.000	bis 3.500	bis 4.000	bis 4.500	bis 5.500	über 5.500
		4 Personen	bis 2.500	bis 3.200	bis 4.000	bis 4.500	bis 5.000	bis 6.000	über 6.000
		5 Personen +	bis 2.400	bis 3.500	bis 4.300	bis 5.200	bis 6.200	bis 8.000	über 8.000

<p>A = gering Glückwunsch, Sie verbrauchen viel weniger Strom als vergleichbare Haushalte.</p>	<p>B = niedrig Sie benötigen weniger Strom als vergleichbare Haushalte. Doch auch Sie können noch sparen.</p>	<p>C und D = mittel Ihr Verbrauch liegt im Schnitt bzw. leicht darunter. Nutzen Sie alle Möglichkeiten zum Stromsparen aus.</p>	<p>E und F = hoch Sie verbrauchen mehr Strom als jeder zweite vergleichbare Haushalt. Stromsparen lohnt sich für Sie besonders.</p>	<p>G = sehr hoch Sie sollten dringend handeln. Sie verbrauchen mehr Strom als 85 % aller vergleichbaren Haushalte.</p>
---	--	--	--	---



Eine Faustregel besagt: Der „Normalverwender“ von Energie verbraucht schon doppelt so viel wie der Energiesparer. Der Verschwender benötigt viermal so viel Energie!



TIPP:

Checken Sie Ihren Stromverbrauch unter:

www.stromspiegel.de/stromverbrauch-verstehen/stromverbrauch-berechnen

Den meisten Strom verbrauchen wir in der Küche – nämlich satte 50%. Weitere 17%, so zeigt die Statistik, gehen im Schnitt für Waschmaschine und Trockner drauf. Klar, dass dieser Wert bei Familien mit Kindern sogar noch höher liegt. Auch die Zubereitung von Warmwasser mit Hilfe von Strom ist kostenintensiv.

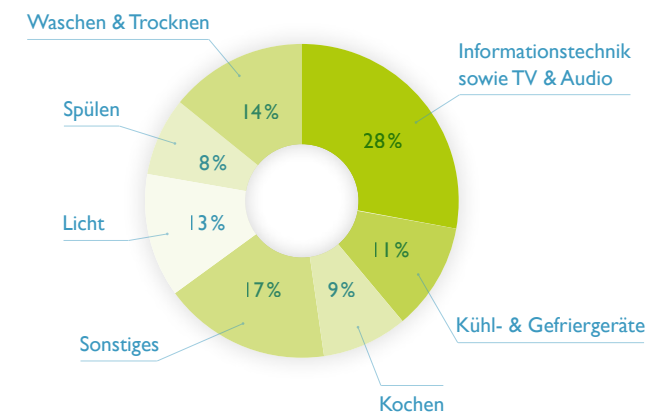
Was sich tun lässt, um einen allzu hohen Stromverbrauch wirksam zu drücken? Dazu gibt es nur zwei Wege:

Weg 1: Liebgewordene Angewohnheiten prüfen. Energiebewusst verhalten.

Weg 2: In energiesparende Technik investieren.

Beides zusammen spart richtig Geld. Wir schauen mal ins Detail.

Wofür wird der meiste Strom verbraucht?



Quelle: BDEW, EnergieAgentur: NRW, HEA; 3-Personen-Haushalt, ohne elektrische Warmwasserversorgung

Richtig verhalten: Strom sparen ohne Kosten.

KÜCHENMASCHINEN

In der Küche wird so richtig Energie verbraten. Und das oft unnötig. Hier sind unsere Tipps zum Stromsparen:

1. KÜHL-/GEFRIERSCHRANK

- Begrenzen Sie die Kühltemperatur auf 7°C. Das reicht völlig aus. Beim Gefrierschrank benötigen Sie nicht mehr als -18°C.
- Lassen Sie keine warme Luft in den Kühlschrank eindringen. Nur kurz öffnen. Keine noch warmen Speisen hineinstellen.
- Undichte Türen erhöhen den Stromverbrauch. Ein Zeichen dafür ist die Bildung von Eis. Den Kühlschrank dann abtauen, Dichtungen erneuern!
- Neben Herd, Spüle oder Heizung steht Ihr Kühlschrank nicht gut!



TIPP: Tauen Sie Ihren Kühlschrank regelmäßig ab! Möglichst zweimal im Jahr.

Schon ein Grad weniger im Kühlschrank kostet Sie ca. 6% weniger Strom!

Ein Zentimeter Eisschicht bedeutet: 10 – 15% mehr Strom! Kühlschränke mit No-Frost-Funktion beheben dieses Problem leider nicht. Sie führen durch den eingebauten Ventilator von vornherein zu einem um 30% höheren Stromverbrauch.

2. SPÜLMASCHINE

- Den Geschirrspüler erst anschalten, wenn er voll ist!
- Ein Sparprogramm wählen, wenn das Geschirr nur leicht verschmutzt ist.
- Auch stark verschmutztes Geschirr braucht keinen Spülgang von 60°C. Es reichen Temperaturen von 50 oder 55°C.
- Einmal pro Monat die höchsten Temperaturen wählen, um die Maschine vor Fettablagerungen zu schützen.



TIPP: Von Hand abwaschen lohnt übrigens heute kaum mehr. Es ist wegen des höheren Verbrauchs von Wasser und seiner Erwärmung sogar teurer als die Spülmaschine.





3. HERD & BACKOFEN

- Wasser mit dem Wasserkocher erhitzen und nicht auf dem Herd!
- Auf die Warmhaltefunktion der Kaffeemaschine verzichten. Lieber eine Thermoskanne nutzen.
- Den Deckel auf den Topf! Ohne Deckel zu kochen verbraucht 40% mehr Energie!
- Der Topf muss auf die Platte passen. Keine zu großen oder zu kleinen Töpfe verwenden!
- Ein guter Dampfkochtopf reduziert die Garzeit – und deshalb auch den Energiebedarf. Um bis zu 60%!
- Die Brötchen nicht im Ofen aufbacken, sondern mit Hilfe des Aufsatzes am Toaster.



Sparpotenziale Backofen:

- Den Ofen fünf Minuten früher ausschalten und die Restwärme nutzen: **15 % Energieersparnis.**
- Auf Ober- und Unterhitze verzichten und stattdessen Umluft verwenden: **15 % Energieersparnis.**
- Auf das Vorheizen verzichten: **8 % Energieersparnis.**

Quelle: Verbraucherzentrale NRW



Achtung,
Mikrowellen sparen Zeit, keinen Strom. !

Mikrowellen nur bei sehr kleinen Mengen verwenden!
Sie verbrauchen mehr Strom als der Herd!

Vorsicht Kalk!

! Der weiße Belag (zum Beispiel beim Wasserkocher) heizt den Stromverbrauch zusätzlich an, weil er wie eine Isolierschicht wirkt!



WASCHMASCHINE & TROCKNER

Waschmaschinen verbrauchen nicht nur Strom, sondern auch Wasser. Wäschetrockner zählen zu den größten Energiefressern überhaupt. Wer auf den Trockner schlicht und einfach verzichtet, der **spart Stromkosten von 100 Euro oder mehr** im Jahr.

Hier unsere Alltagstipps für Leute, die das trotzdem nicht möchten:

- Waschen Sie bei höchstens 60 °C, 40 °C tun es oft auch, denn der meiste Strom wird für die Erhitzung des Wassers benötigt. Die Sauberkeit der Wäsche hängt nicht von der Temperatur ab.
- Den Vorwaschgang brauchen Sie nicht! Behandeln Sie Ihre Wäsche lieber vor – zum Beispiel mit Gallseife.
- Schonwaschgänge möglichst vermeiden! Ihre Waschmaschine benötigt dafür viermal soviel Strom und fünfmal soviel Wasser.
- Machen Sie ihre Waschmaschine wirklich voll. Waschen Sie keine halben Trommeln. Das gilt auch für den Trockner.
- Kaufen Sie eine Waschmaschine mit hoher Schleuderleistung. So 1.400 Umdrehungen pro Minute sollten es schon sein, 1.600 sind noch besser. Denn dann benötigt der Trockner deutlich weniger Energie!
- Die Fusselsiebe am Trockner regelmäßig reinigen! Verschmutzungen verlängern die zum Trocknen benötigte Zeit.
- Wann immer möglich: den Wäschetrockner vermeiden.

DA KOMMT WAS ZUSAMMEN ...

Die Faustregel sagt: Pro Person läuft eine Waschmaschine etwa einmal in der Woche. In einem Vier-Personen-Haushalt also über 200 mal pro Jahr!

Wird die Waschtemperatur von 95 °C auf 60 °C reduziert, so spart das um die 40% Energiekosten!

Der Verzicht auf die Vorwäsche bringt weitere 25% Stromersparnis!



THEMA TROCKNER:

Wäsche durch Wärme zu entfeuchten benötigt **hundert mal so viel Energie** wie das mechanische Schleudern!



TIPP:

Trocknen Sie immer nur Wäsche von ähnlicher Dicke. So benötigen nicht ein oder zwei Teile eine längere Trockenzeit!



ECO



FERNSEHER, COMPUTER & CO.

Für über 25% des jährlichen Stromverbrauchs eines Haushalts sind heutzutage in aller Regel Fernseher, Stereoanlagen, Computer und Smartphones verantwortlich. Und das hat Gründe. Denn nicht nur die Zahl dieser Geräte im Haushalt nimmt ständig zu, auch ihre Nutzungsdauer steigt stetig an.

Neben einzelnen hohen Verbrauchswerten liegt das zentrale Problem in diesem Bereich darin, dass viele Geräte im **Standby-Modus** gehalten werden und auch dann noch Strom verbrauchen. Anders gesagt: Sie werden nicht genutzt und kosten trotzdem. **Bis zu 90 Euro lassen sich in einem einzigen Jahr sparen, wenn ungenutzten Geräten konsequent der Stecker gezogen wird.**

ACHTUNG, LÄUFT NOCH!

Viele Geräte fressen auch dann noch Strom, wenn man sie ausgeschaltet hat. Sie trennen die Elektronik vom Netz, nicht aber den Transformator. Diese „Leerlaufverluste“ machen etwa 10% des Stromverbrauchs aus. **Deshalb:** Prüfen Sie, ob das Netzteil ständig warm ist!

Bundesweit belaufen sich lt. Umweltbundesamt die Stromkosten allein für den Standby-Verbrauch auf vier **Milliarden Euro pro Jahr!**



Hier unsere Ratschläge:

- Achten Sie auf die Energieeffizienz der Geräte, die Sie anschaffen. Bei Computern oder Druckern lassen sich 50 bis 70% Energie ein sparen.
- Der Bildschirmschoner beim Computer ist kein Energiesparprogramm – ganz im Gegenteil!
- Aktivieren Sie für den aktiven Betrieb den Energiesparmodus.
- Nutzen Sie statt eines Multimedia-PC lieber einen Laptop in gleicher Ausstattung. Sie sparen bis zu 50 Euro im Jahr!
- Fernseher ab 50 Zoll Bildschirmgröße sind die reinsten Stromkiller. Achten Sie schon beim Kauf auf die Verbrauchswerte!
- Helligkeit und Kontraste beim Fernseher sind werksseitig oft zu hoch eingestellt. Etwas weniger spart bares Geld – bei gleichbleibender Qualität.

TIPP:

Verbinden Sie Elektrogeräte mit einer schaltbaren Steckerleiste! So sind mit einem Klick alle aus. Eine kleine, aber sehr wirksame Investition, die bis zu 80 Euro im Jahr einsparen kann.



Richtig investieren: Strom sparen durch Technik.

In den letzten Jahrzehnten hat die Technik insgesamt enorme Fortschritte gemacht. Ihr gewaltiger Appetit auf Energie konnte wirksam begrenzt werden. Dennoch können die Unterschiede zwischen am Markt erhältlichen Produkten noch immer riesig ausfallen. TV-Geräte zum Beispiel können in punkto Stromverbrauch um satte 60% voneinander abweichen – und das trotz identischer Leistung!

DEN STROMVERBRAUCH SELBER BERECHNEN – SO GEHT'S:

Leistungsaufnahme

- x Nutzungsdauer in Std./Jahr
 - x Strompreis pro Kilowattstunde
-
- = Stromkosten / Jahr

Beim Einkauf technischer Geräte lässt sich deshalb viel Geld sparen. Sehr viel Geld. Das gelingt aber nur, wenn neben dem reinen Kaufpreis auch die Folgekosten durch den Stromverbrauch beachtet werden. Lassen Sie sich überraschen! Denn über alles gesehen ist das vermeintlich teure Gerät oft das deutlich günstigere.

DURCHSCHNITTliche VERBRAUCHSKOSTEN: 1990 & HEUTE*

1990

Wäschetrockner:	
Kosten einer Trocknung	95 Cent
Waschmaschine:	
Kosten pro kg Wäsche	27 Cent
Gefriertruhe (200 L):	
Kosten pro Jahr	175 Euro

Heute

Wäschetrockner:	
Kosten einer Trocknung	35 Cent
Waschmaschine:	
Kosten pro kg Wäsche	15 Cent
Gefriertruhe (200 L):	
Kosten pro Jahr	23 Euro

* Ungefähre, berechnungsabhängige Werte

Den schnellen Vergleich von „Energieeffizienzklassen“ macht heute das EU-Energielabel möglich. Die Klassen reichen von A (= beste Klasse) bis G (= schlechteste Klasse). Hersteller, die hier höchste Werte erzielen wollen, müssen sich schon richtig anstrengen. Klasse A ist schon fast eine Ausnahme. Trotzdem lohnt ein genauer Vergleich. Denn im Verbrauch können sich die Effizienzklassen locker um 40% oder mehr unterscheiden!

TIPP:

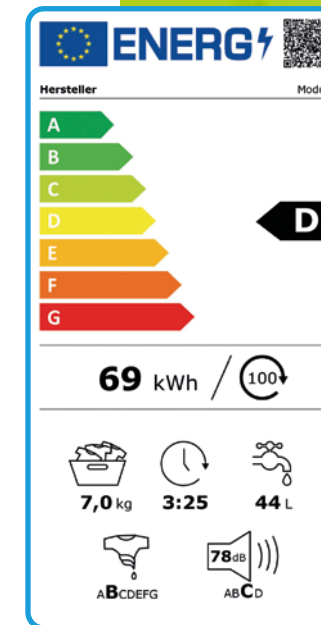
Sie interessieren sich für sparsame Geräte? Informieren Sie sich unter www.ecotopten.de. Hier finden sich aktuelle Marktübersichten, Herstellerpreise, Testberichte und Hinweise zu den jährlichen Gesamtkosten.

Reparatur oder Neukauf – wann lohnt die Investition?

Die Verbraucherzentrale NRW empfiehlt folgende Regel:

Liegen die Reparaturkosten bei einem ca. fünf Jahre alten Gerät unter 20% des Neupreises, so gilt: **Reparieren!**

Sind sie höher als 30% des Neupreises, dann gilt: **Ersetzen!**



Heizung.

Zahlen, Daten, Fakten.

Verantwortungsvolle Wohnungsunternehmen investieren heute gezielt hohe Summen in die energetische Modernisierung ihrer Wohnungsbestände. Denn wärmedämmende Gebäudehüllen helfen enorm dabei, den Verbrauch von Heiz- und Warmwasserenergie zu senken. Und das ist schließlich nicht nur im Sinne der Natur, sondern auch im Sinne der Mieter und ihrer Geldbeutel.

Doch aus als Mieter lässt sich einiges tun. Denn Tatsache ist: Jeder Deutsche verbraucht im Schnitt über 8.000 Kilowattstunden Heizenergie (Warmwasser und Heizung) im Jahr und beim Strom sind es „nur“ 1.500 Kilowattstunden. Zwar gilt: Kilowattstunde ist nicht gleich Kilowattstunde und die Heizenergie ist zudem deutlich günstiger als Strom. Doch auch hier lässt sich selbstverständlich Geld sparen.

Jedes Grad Raumtemperatur weniger senkt die Heizkosten um ca. 6%!

VERBRAUCHEN SIE MEHR WÄRME ALS ANDERE ?

Wohnfläche	Wärmeverbrauch im Jahr (in kWh)		
	Sehr gut	Gut	Hoch
35 m ²	Unter 2.275	2.275 – 3.500	ab 3.500
55 m ²	Unter 3.575	3.575 – 5.500	ab 5.500
65 m ²	Unter 4.225	4.225 – 6.500	ab 6.500
75 m ²	Unter 4.875	4.875 – 7.500	ab 7.500
80 m ²	Unter 5.200	5.200 – 8.000	ab 8.000
90 m ²	Unter 5.850	5.850 – 9.000	ab 9.000
105 m ²	Unter 6.825	6.825 – 10.000	ab 10.000

Quelle: LEG



Richtig heizen.

Beim Heizen zu sparen, das muss nicht heißen, frierend in den eigenen vier Wänden zu hocken. Wer das glaubt, der irrt gewaltig. Hier wie anderswo gilt: Gewusst wie!

FOLGENDE TIPPS HELFEN:

- Gleichmäßig und kontinuierlich Heizen! Das ständige Auskühlen und Einheizen der Wohnung verbraucht extrem viel Energie.
- Die Heizung nie ganz abstellen, auch nicht im Urlaub. Die Wohnung kühlt so zu sehr aus und wird feucht.
- In kalten Nächten Rollos, Vorhänge und Jalousien geschlossen halten. Bis zu 40 Euro im Jahr lassen sich so sparen.
- Hohe Temperaturunterschiede in der Wohnung möglichst vermeiden! Nie nur einzelne Räume heizen. Türen zu wärmeren Räumen schließen.
- Die Heizkörper nicht zustellen. Möbel und sogar Vorhänge verhindern, dass die Luft zirkuliert und führen zu Wärmestaus. Bis zu 15% der abgegebenen Wärme bleiben so ungenutzt.
- Eine gute und zugleich günstige Lösung: Breitere Ritzen an Fenstern oder Türen mit selbstklebenden Dichtungstreifen verschließen!
- Wenn nötig: zwischendurch die Heizung mal entlüften. Denn jede Luftblase ist die reinste Verschwendung. Bitten Sie Ihren Vermieter um Hilfe.

Empfohlene Raumtemperaturen

Wohnzimmer:	20 – 21 °C
Kinderzimmer:	20 – 21 °C
Bad:	20 – 24 °C
Küche:	18 – 20 °C
Schlafzimmer:	18 °C
Flur:	16 °C

Vor allem gilt:

Zum richtigen Heizen gehört das richtige Lüften dazu!

Siehe dazu das nächste Kapitel.

Richtig lüften.

Ein zu hoher Wärmeverbrauch muss nicht das Resultat falschen Heizens sein. Auch ein falsches Lüften kommt als Ursache in Frage. Einmal ganz abgesehen davon, dass sich durch unzureichendes Lüften auch die Schadstoffe in der Luft vermehren und schneller zu Krankheiten oder Allergien führen können.

SO LÜFTEN SIE RICHTIG:

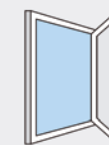
- Drei bis viermal am Tag die gesamte Raumluft durchs Lüften austauschen! Denn was viele nicht wissen: der Energieverlust dabei ist relativ gering. Die in Wänden und Möbeln gespeicherte Wärme geht nicht verloren.
- Stoßlüften ist dafür ideal: Am besten sämtliche Wohnungsfenster für fünf bis zehn Minuten weit öffnen (Durchzug). Währenddessen die Thermostate der Heizung zudrehen. In den Sommermonaten sollten es ruhig 30 Minuten sein.



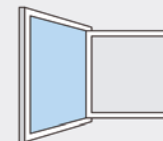
SO LANGE BRAUCHT
EIN KOMPLETTER LUFTAUSTAUSCH.



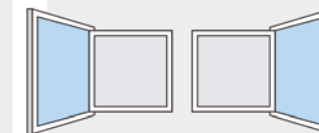
Fenster gekippt
1 bis 2 Stunden



halb geöffnetes Fenster
6 bis 12 Minuten



völlig offenes Fenster
4 bis 7 Minuten



Querlüftung
1,5 Minuten



Es ist ein ziemlich teurer Fehler, die Fenster der Wohnung auf Kipp zu stellen und quasi dauerhaft zu lüften, weil so die Wände und Möbel auskühlen. Um die Raumtemperatur danach wieder auf ein normales Niveau zu bringen, wird viel zu viel Heizenergie benötigt. **Bis zu 200 Euro können hier an unnötigen Kosten pro Jahr zusammenkommen.**

Hohe Feuchtigkeit, wie sie beim Duschen und Baden entsteht, sollte unmittelbar danach ins Freie „entsorgt“ werden. Das gilt auch fürs Kochen. Die Türen dieser Räume deshalb geschlossen halten und die Fenster weit öffnen! **Grundsätzlich gilt: Überflüssiges Wasser muss möglichst schnell raus aus der Wohnung!**

TIPP:

In den Wintermonaten sollte die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung zwischen 35 und 50% liegen. Ab 60% wird's kritisch.



Hätten Sie's gewusst?

Auch wir Menschen geben Feuchtigkeit ab. Ein Vier-Personen-Haushalt kann die Raumluft mit 15 Litern pro Tag anreichern!

TIPP:

Auch hinter den Möbel muss die Luft zirkulieren können. Das gilt vor allem für die Außenwände. Deshalb immer fünf Zentimeter Platz lassen zwischen Möbelstück und Wand!

Das leidige Problem mit dem Schimmel.

Schimmel entsteht durch zu viel Feuchtigkeit in der Wohnung. Untrügliches Anzeichen dafür sind beschlagene Fenster, Spiegel oder Fliesen. Und da kalte Luft deutlich weniger Feuchtigkeit aufnehmen kann als warme, gilt: Die beste Vorbeugung gegen Schimmel ist ausreichendes Heizen und regelmäßiges Stoßlüften! Beides gehört zusammen.



TIPP:

Auf ein Trocknen von Wäsche in der Wohnung möglichst verzichten!

Wasser.

Zahlen, Daten, Fakten.

Im Jahr 2020 lag der Pro-Kopf-Verbrauch von Trinkwasser in Deutschland bei etwa 129 Litern täglich. 1990 waren es noch 147 Liter. Der Bundesbürger spart also bereits – und das ist gut so. Denn Wasser ist hierzulande zwar prinzipiell reichlich vorhanden, doch ein hoher Verbrauch geht eben nicht nur zu Lasten des Grundwasserspiegels und damit der Natur, er verwandelt auch Trinkwasser in Schmutzwasser, das dann seinerseits erst aufwändig in Kläranlagen gereinigt werden muss, bevor es wieder in den Wasserkreislauf zurückgeleitet werden kann. Und das kostet.

Sparmaßnahmen beim Wasser entlasten den Verbraucher deshalb gleich doppelt: beim Verbrauch von Trinkwasser und bei dessen Entsorgung als Abwasser.

Wasserverbrauch pro Kopf und Tag (in Litern)

Baden, Duschen, Körperpflege:	48
Toilettenspülung:	35
Wäsche waschen:	15
Geschirr spülen:	7
Raumreinigung, Autopflege, Garten:	7
Essen und Trinken:	6
Anteil Kleingewerbe:	11

Hätten Sie's gewusst?

Ganze 5 Liter Wasser werden pro Kopf am Tag zum Kochen und Trinken verwendet. Allein für die Toilettenspülung gehen dagegen 35 Liter drauf.





Spartipps für den Alltag.

Im Badezimmer verbrauchen wir das meiste Wasser. Hier ist auch das Meiste zu sparen. Und wie fast immer können das schon kleinere Verhaltensänderungen leisten. Beispiel Vollbad: 150 Liter werden dabei verbraucht. Bei drei Minuten unter der Dusche sind es nur 50 Liter.

Beispiel Zähneputzen: Wenn Sie den Wasserhahn beim Putzen einfach mal zudrehen, sparen Sie bereits über 10 Liter bestes Trinkwasser ein.

Aber auch andernorts lässt sich der Wasserverbrauch schon durch einfache Maßnahmen deutlich reduzieren.

Richtig teuer wird's, wenn das Wasser auch noch per Durchlauferhitzer auf Wunschtemperatur gebracht werden muss. Dann ist die Badewanne auch in punkto Strom dreimal teurer.

Per Daumenpeilung gilt:

- 1x Duschen 50 Cent
- 1x Baden 1,50 Euro.

Hier unsere besten Tipps:

- Tropfende Wasserhähne und Spülkästen umgehend reparieren lassen. Ein einziger undichter Wasserhahn kostet bis zu 6 Liter Trinkwasser am Tag!
- Geschirr nicht unter fließendem Wasser spülen! Das kostet Sie 70 Liter Wasser; der Spülvorgang im Becken dagegen nur 20 – 30 Liter.
- Waschmaschine und Spülmaschine immer voll beladen! Sparprogramme nutzen.
- Die Spartaste an der Toilette benutzen! Das spart 6 Liter Wasser pro Spülung.

TIPP:

Wer hätte das gedacht?

Mit Abstand am effizientesten in Sachen Reinigung ist – die Geschirrspülmaschine! Sie benötigt nur 12 Liter Wasser und gerade die Hälfte des Stroms, um es zu erhitzen.

Schon durch die schlichte Nutzung von Spar- und Stopp-tasten kann eine Familie beim Wasserverbrauch **40.000 Liter im Jahr einsparen!**

Wer auf Kreativität und Technik steht, um den eigenen Wasserverbrauch in den Griff zu bekommen, der kommt um Perlatoren (oder: Strahlregler) nicht herum. Dabei handelt es sich um kleinere Aufsätze, die statt eines Siebes auf den Wasserhahn aufgeschraubt werden. Ein Perlator reduziert den Wasserdurchfluss je nach Anwendung in Küche oder Bad von 14 auf bis zu 4,5 Liter pro Minute. Und das summiert sich – rechnen Sie ruhig mal selber nach! Hier ein Beispiel: 6 x 30 Sekunden Händewaschen am Tag führt so mit technischer Hilfe zu einer Wassersparnis von über 10.000 Litern im Jahr.

Das ist das Pfiffige an PERLATOREN:

Perlatoren reduzieren einerseits den Wasserdurchfluss, schaffen es aber andererseits, dass sich der Wasserstrahl trotzdem sehr voll und fest anfühlt. Der Trick dabei: Dem Wasser wird Luft beigemischt!

Wassersparende Duschköpfe funktionieren übrigens nach demselben Prinzip und senken den Durchfluss von um die 20 auf 7 oder 8 Liter.

Weiterführende Hinweise.

Ein Anfang ist gemacht. Die Sparfüchse unter Ihnen können aber womöglich noch ein paar Schritte weitergehen, denn die Liste der Einsparmöglichkeiten ist lang. Gute und aktuelle Tipps erhalten Sie zum Beispiel von Ihren Stadtwerken oder den regionalen Verbraucherzentralen.

Auch im Internet lohnt die Suche nach weiteren Informationsangeboten zum Thema. Hier von uns ein paar Vorschläge:

- www.energieverbraucher.de/de/zuhause
Der Bund der deutschen Energieverbraucher zu aktuellen Themen. Dazu: Ratschläge für den Umgang mit Energie zuhause.
- www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/energiesparen
Umfangreiche Hinweise zum Thema Energiesparen.
- www.co2online.de/energie-sparen
Hinter der Website verbirgt sich eine gemeinnützige Beratungsgesellschaft fürs Thema Energie. Mit vielen hilfreichen Tipps sowie der Möglichkeit, die eigenen Verbrauch online zu checken.
- www.vz-nrw.de/energie
Anbieterunabhängige Tipps und Hinweise zu Haushaltsgeräten.
- www.energieagenturen.de
- www.oeko.de
- www.verbraucherzentrale-energieberatung.de



GE-WO Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG

GE-WO
Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG

Bergstraße 40 - 42
46117 Oberhausen
Telefon: 0208 / 8993 - 0
Fax: 0208 / 8993 - 280
E-Mail: info@osterfelder.de

Notdienstnummer

Dieser Service dient **nur für akute Notfälle** wie Brand und Sturmschäden, Strom- oder Heizungsausfall, Wasserrohrbruch oder Störungen an der Aufzugsanlage.

Telefon: 0208 / 8993 - 100

**Hinweis zu den Besucherzeiten der Geschäftsstelle
Oberhausen und unserem Servicebüro Essen:**

Die jeweils aktuellen Öffnungs- und Besuchszeiten sowie Kontaktdaten können auf der Homepage www.osterfelder.de eingesehen werden. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind grundsätzlich tagsüber telefonisch und per E-Mail oder mit einer individuellen Terminvereinbarung erreichbar.

www.osterfelder.de